SANKT GEORGS BLATT

1. Jahrgang **Auszüge 1986**

Aus dem Inhalt:

Schreiben des neu ernannten Erzbischofs von Wien	Seite 2
Aus der Geschichte der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Istanbul (125 Jahre Kirchweihe)	Seite 3
Orthodoxes Patriarchat	Seite 4
Istanbul / Interreligiöser Dialog – Friedensgebet	Seite 5
Kirche in der Türkei	Seite 6
Osterbazar 1986	Seite 7
St. Georgs-Gemeinde	Seite 8
Ehrung Ernest Raidl	Seite 9
Lazaristen in Istanbul	Seite 10
St. Georgs-Kolleg	Seite 11
St. Georgs-Krankenhaus / Barmherzige Schwestern	Seite 13
Institutionen	Seite 14
Deutschsprachige Kirche in Istanbul / Ökumene	Seite 15

Schreiben des neuernannten Erzbischofs von Wien

Dr. Hermann Hans Groer an Superior Franz Kangler vom Österreichischen St. Georgskolleg/Istanbul

Marienplatz 2
A-2041 Maria Roggendorf
☎ 0 29 53/25 89 und 25 90

9/8 86

Hochwürdigster Herr Rektor von St. Georg! Sie haben mir schon so früh – als einer der ersten – Ihre freundlichen Segenswünsche geschrieben und das schöne Werk über Ihre Schule übermittelt. Da ich noch keinen Sekretär habe, ist mein Dank – ungerechter Termine u. Briefe – so verspätet. Vergeben Sie, bitte!

Schon durch die Lazaristen (Wien VII, Kenyongasse) und Kollegen P. Karl Sacco ist mir Ihr Kolleg etwas vertraut. – Ihnen und allen Ihren so tapferen, Treuhändern Menschen am Bosporus möchte ich noch vor meiner Weihe ein Zeichen dankbaren Gedenkens schicken. Wenn ich irgendwie für eine Hilfe gebraucht werde, lassen Sie es mich, bitte, wissen.

Mit ergebenen Grüßen aus der Heimat
Ihr Hans Groër

Aus der Geschichte der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Istanbul

Die Deutsche Evangelische Gemeinde wurde 1843 gegründet, die Kirche in der Aynalı Çeşme wurde 1860 gebaut und 1861 eingeweiht. So konnte am 9. November 1986 die Feier der 125. Wiederkehr des Weihetages dieser Kirche festlich begangen werden. An der festlichen Gottesdienstfeier nahmen Vertreter aller in Istanbul angesiedelten christlichen Kirchen teil, ebenso eine die Kirche füllende Schar von Gläubigen. Von jeder Gruppe wurde eine Grußbotschaft an die Deutsche Evangelische Gemeinde gerichtet.

Über die Geschichte von Kirche und Gemeinde bringen wir einen Auszug der Festschrift:

Auch muss, um eine verzerrte Optik zu vermeiden, darauf verwiesen werden, die Gemeinde in Istanbul, wie andere Auslandsgemeinden auch, hat von Anfang an ihre Hauptaufgabe im Sozialen gesehen (Heinz Klautke). So hält sie's noch heute.

Wie selbstverständlich, als bedürfe es keiner Hervorhebung, hält die Chronik die Ereignisse und Aktivitäten fest, dass an den Bau einer eigenen Kirche zuletzt gedacht wurde. Vorrangig waren folgende sozialen Einrichtungen:

1. Unmittelbar nach dem Gründungsjahr wird am 1. September 1844 ein evangelisches Asyl eingerichtet, „aus christlicher Verantwortung der Gemeinschaft gegenüber", das sich der in der Fremde Erkrankten annehmen soll. Die 42 Mitglieder brachten die Mittel selbst auf. Am 6. April 1846 eröffnet der gleiche „Wohltätigkeitsverein" das erste deutsche Krankenhaus in der Yüksek Kaldırım, unentgeltlich zunächst und offen auch Angehörigen anderer Nationalitäten. 1852 kommen die ersten drei Diakonissen aus Kaiserwerth.

2. Gründung einer deutschen evangelischen Schule. Initiator war der Schreinermeister Heinrich Jakob Stoll. Johann H. Wichem, der Begründer der Inneren Mission, unterstützte diese Schulgründung durch die Entsendung eines Lehrers (Dreyer). Ein Kindergarten kommt hinzu und man sucht nach einem eigenen Haus für Schule und Religionsunterricht. 1856 wird das heutige Grundstück erworben, nicht ohne Schwierigkeiten bei der Vermessung trotz der Gegenwart des preußischen Dragoman Baron Testa. Auch wird der Grundstein gelegt, sodass bereits ein Jahr später die Gebäude bezogen werden können. Die erste evangelische Schule, 1873 mit einer zweiten deutschen Schule zusammengelegt, besteht nun im Alman Lisesi fort.

Erst Juni 1860 – muss man annehmen – wird als Aufstockung über dem Schulgebäude, der heutigen Pfarrwohnung, in einer eigentümlichen Konstruktion, die aber allen Unbilden und Erdbeben widerstand, die Kirche errichtet und mit einem Gottesdienst am 17. November 1861 in Gebrauch genommen. Allerdings scheint dieses Fest den pikanten Zug so vieler Familienfeste gehabt zu haben: man war sich seit Geraumem nicht mehr grün. Vorstand und Pfarrer verkehrten nur noch schriftlich miteinander, und man war nicht bereit, diesem für seine letzte Predigt zum Festtag die gewünschte Begutachtung auszustellen. Es ist nicht mehr zu entscheiden, ob und wen die Liebe zur Wahrheit getrieben hatte. Jedenfalls darf angenommen werden, dass die Orgel von 1884 nicht dazu angeschafft wurde, fürderhin Missklänge übertönen zu müssen.

Mit der Renovation von 1911 wird eine fast byzantinisch, orientalisch wirkende Ausmalung dem moderneren Empfinden geopfert und damit das Kircheninnere in die Nähe des heutigen Erscheinungsbildes gerückt. Auch wird eine Gemeindeschwesternstation dazu gebaut.

Die beiden Weltkriege haben Beschlagnahmung (1920), Rückgabe (1925), Vakanz der Pfarrstelle

(1944), Enteignung – eine Aktennotiz in Handschrift lautet „… wenn in 2 Tagen die Sache nicht regeln, wird Beschlagnahme sein…" – und neuerliche Freigabe der Kirche. Als Pfarrer Haeberle 1952 seinen Dienst aufnahm – so schreibt er in einem Brief vom März 1986 – „… war die Kirche 8 Jahre lang geschlossen, teilweise vom türkischen Staat versiegelt. Ratten, Skorpione und sonstige Ungeziefer nisteten sich ein. Fußböden waren zum Teil eingebrochen… Kirchenfenster zersprungen, sodass von außen Rosen in das Innere hereinrankten…" Auch moderne Staatsoberhäupter pflegen Mäzenatentum; aus dem gleichen Brief erfahren wir, dass Konrad Adenauer anlässlich seines Besuches aus seiner Privatschatulle 30.000 DM stiftete und Theodor Heuss die neuen Glasfenster. Bei dieser Renovation wurden Epitaphe, ein Altarbild und das Schriftband entfernt, der Raum nach Vorschlägen von P. Bonatz farbig gestaltet. Eine spätere Ausmalung von 1967 scheint in ihrer subjektiven Farbwahl nicht überall behagt zu haben (V. Schimpf). Die 1986 dringend erforderlichen Renovierungsarbeiten (u.a. statische Sicherung und Ausmalung mit verhaltenem hellen Farbklang) wurden dagegen mehr von der Basis hiesiger und ehemaliger Mitglieder, Firmen und natürlich zur Hauptsache vom Kirchlichen Außenamt bestritten; technische Hilfe bot das Konsulat. Die renovierte Kirche in ihrer fast bekenntnishaften Schlichtheit, mit Verzicht auf Dekor und Stimmungselement, lässt ein Sichverlieren sozusagen im Äußeren des Rahmenwerkes kaum zu. Früher oder später sucht man schließlich das, was in der Gemeinde lebt.

Unser katholischer **Bischof Pierre Dubois** richtete diese Grußbotschaft an die feiernde evangelische Gemeinde:

Es ist für mich eine Freude und Ehre, heute mit Ihnen die 125. Wiederkehr der Weihe der Kirche zu feiern, mit Ihnen hier zu beten.

Jesus selber hat keine Kirche gebaut, keine Gesellschaft gegründet; die Kirche erwuchs als die Gemeinde der an Jesus Glaubenden. Die Apostel beteten im Tempel, in den Synagogen, in Privathäusern, aber sie haben die kleine Pfingstkirche ausgebreitet; die Apostelgeschichte erzählt davon. Erst als Kaiser Konstantin der Kirche die Freiheit gab, haben die Christen Kirchen gebaut. Und jetzt feiern und beten sie in Kirchen aus Holz, Stein, Marmor; jetzt lebt die Kirche in den verschiedenen Kirchen. Freilich nicht alle, die sich Christen nennen, gehören der lebendigen Kirche an, und nicht alle beten.

Abbé Couturier, der Apostel der Ökumene, redete oft von einem „Unsichtbaren Kloster", in dem alle Menschen, die im Geist neu geboren sind (Joh 3,7-8) wohnen. Sehen Sie, heute beten wir miteinander in dieser Kirche, die feiert, aber vergessen wir das „unsichtbare Kloster" nicht, und die, welche in ihm wohnen und beten. Und vergessen wir nicht, dass wir alle zusammen, die lebendigen Steine sind, aus denen die Kirche auferbaut wird.

Ein Jubiläum gibt Gelegenheit, alles zu renovieren, die alten Wände und Steine zu erneuern, was hier schon geschehen ist; erneuern wir auch unsere Herzen, dann werden wir einer zum andern passen. Und einst werden wir die eine Kirche ohne Risse sein, welche die Liebe der ganzen Welt verkündet. Und das ist ja auch unsere Aufgabe hier in der Türkei.

GB Dezember 1986, Seite 16

Orthodoxes Patriarchat

Nach 45 Jahren wurde von den zuständigen türkischen Behörden die Genehmigung für den Neubau des im Jahre 1941 abgebrannen Patriarchen-Palastes im Stadtviertel Fener gegeben.

Oberbürgermeister Bedrettin Dalan von Istanbul sagte dazu: „Der orthodoxe Patriarchen-Palast ist ein historischer Bau, der in der Vergangenheit abgebrannt ist. Man will ihn wieder aufbauen und hat sich dieserhalb an uns gewendet. Da haben wir das für passend gefunden."

Auf die Frage der Journalisten, wie das denn verwirklicht werde, da vom alten Bau überhaupt nichts vorhanden sei, antwortete Dalan: „Es gibt alte Fotos, nach denen man gut sehen kann, wie das Gebäude aussah, in dieser historischen Gestalt soll der Bau wieder erstehen.

GB Jänner 1986, Seite 12

Istanbul/Goldenes Horn

Die Stadtverwaltung Istanbuls beschloss, auf beiden Seiten des Goldenen Horns einen breiten Uferstreifen frei zu machen für ein der Stadtbevölkerung so notwendiges Erholungsgebiet.

Sämtliche dort befindlichen Fabriken und Werke wurden an den Stadtrand verlagert, die Häuser bis auf einige historisch wertvolle niedergerissen.

Zurzeit werden schon Park- und Grünanlagen, Kinderspielplätze und Erholungsplätze für Familien angelegt. Nachdem auch die Abwässer nicht mehr ins Goldene Horn geleitet werden, wird dasselbe sich nun nach und nach ausreinigen. Der Stadtverwaltung muss für diesen mutigen Schritt in der Verschönerung der Stadt hohes Lob ausgesprochen werden.

GB Juni/Juli 1986, Seite 15

Freimaurer und Christ?

Der Antiklerikalismus der **Freimaurer** gehört nach Ansicht des **italienischen** Großmeisters Armando **Corona** dem vergangenen Jahrhundert an. Heute bietet sich dagegen die Möglichkeit der Zusammenarbeit von Freimaurern und Kirche, da Katholiken und Freimaurer an „Gott, den Architekten des Universums", glaubten. Ein Freimaurer „kann daher kein Atheist sein", betonte Corona bei der Vorstellung der dritten Auflage eines von dem katholischen Geistlichen Franco **Molinari** herausgegebenen Buches über „Die Freimaurerei, Laienkathedrale der Brüderlichkeit".

GB November 1986, Seite 12

Friedensgebet in Istanbul

Wie sich in Assisi auf Einladung von Papst Johannes Paul II. am 27. Oktober 1986 Delegierte von 33 christlichen Kirchen und 34 nichtchristlichen Glaubensgemeinschaften aus acht Weltreligionen zum Gebet für den Frieden zusammenfanden, kamen auf Einladung unseres Bischofs Pierre DUBOIS im Konferenzsaal der Kirche St. Anton in Istanbul am gleichen Tag Delegierte der in der Türkei vertretenen Religionen zum Friedensgebet.

Der Başmüftü, der Großrabbiner, Bischöfe, Priester und Gläubige der katholischen, armenischen, syro-chaldäischen, griechisch-orthodoxen, anglikanischen und evangelischen Kirchen nahmen an diesem Gebet teil. Es war ein Zusammenklang der verschiedenen Sprachen, Melodien und Glaubensüberzeugungen. Die Intention des Gebetes war: „Dass es nie wieder Kriege wie den Ersten und Zweiten Weltkrieg geben möge, dass der Einsatz der modernen Atomwaffen nicht notwendig sein möge, dass die derzeitigen kriegerischen Auseinandersetzungen und Bürgerkriege enden mögen".

GB Jänner 1986, Seite 12

Kapuziner in der Türkei

Nach 50 Jahren konnte in der Türkei zum ersten Mal wieder ein Mitglied des Kapuzinerordens, das türkischer Staatsbürgerschaft ist, zum Priester geweiht werden: Herr Pater Pius Murat.

Er studierte Theologie in Frankreich und wurde dann in Istanbul zum Priester geweiht. Sein Bruder bereitet sich derzeit in Rom auf das Priesteramt vor. Dass aus der kleinen Gemeinde katholischer Christen in Istanbul einer zum Priestertum hinfindet, ist für alle, die wir uns hier zu Jesus Christus bekennen, ein Zeichen froher Hoffnung.

Die Kapuziner unterhalten zurzeit in der Türkei in Istanbul, Izmir, Mersin, Antakya und Iskenderun Niederlassungen.

GB Februar 1986, Seite 12

Friedensgottesdienst der katholischen Kirche von Istanbul

Am 5. Jänner fand ein festlicher Gottesdienst unter dem Vorsitz von Bischof Pierre Dubois aus Anlass des Weltfriedenstages statt, zu dem die katholische Bischofskonferenz der Türkei eingeladen hatte.

Die Bedeutung dieses Anlasses wurde dadurch unterstrichen, dass neben den katholischen Bischöfen auch ein persönlicher Vertreter des griechisch-orthodoxen Patriarchen, der Groß-Rabbiner von Istanbul, sowie eine Reihe von Istanbuler Diplomaten an der Messfeier teilnahmen.

Das Evangelium wurde von einem armenisch-katholischen Diakon feierlich in türkischer Sprache verkündet.

Bischof Dubois hob in seiner hoffnungsvollen Ansprache hervor, dass man den alten Satz: „Wenn du den Frieden willst, rüste für den Krieg" (Krieg der Sterne etc.), durch den Satz: „Wenn Du den Frieden willst, bereite Gerechtigkeit" ersetzen müsse, und dass wir alle dazu aufgerufen seien, hierfür Schritte zu unternehmen.

GB Jänner 1986, Seite 13:

Weltgebetswoche für die Einheit der Christen

In der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen findet in der Unterkirche von St. Anton (Beyoğlu) am Samstag, den 26. Jänner um 16.00 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst aller christlicher Gemeinschaften in Istanbul statt.

In St. Georg wird in dieser Woche zusätzlich täglich in einer Andacht um 18.30 Uhr dafür gebetet.

GB Mai 1986, Seite 12

Türkei: Bibelverkaufsverbot aufgehoben

Im Gesetzblatt der türkischen Republik Nr. 19058 vom 25.3.1986 wurde auf Seite 5 ein Ministerratsbeschluss von 20. März 1986 veröffentlicht, nachdem folgende Verbreitungsbeschränkungen aufgehoben wurden:

Verordnung / Beschluss	Zahl:	Bisher verbotene Druckwerke:
22/ 5/1957	4/9046	Evangelium nach Matthäus und Johannes
17/ 5/1982	8/4793	Kitab-ı Mukkades = Heilige Schrift
27/ 2/1984	84/7773	Matthäus-Evangelium (Evangelium nach Mat)
4/ 12/1985	85/10109	Die Bibel (Revidierter Text-1975) (Mit der Bedingung, dass die auf dem Umschlag befindliche Karte herausgenommen wird)

GB Jänner 1986, Seite 13

J E D E R,

der will und mag, findet bei den Vorbereitungsarbeiten für den

OSTERBAZAR 1986

ein fast unerschöpfliches Betätigungsfeld. Jede Art von Mithilfe und jede Anregung – egal aus welcher Ecke der Welt sie kommt – ist uns sehr willkommen.

Wir beginnen mit dem gemeinsamen Schaffen am

MITTWOCH, 8. JÄNNER 1986, 10 UHR

in SANKT GEORG, 80020 Karaköy, Kart Çınar Sok 2; und treffen uns dann wieder jeden Mittwoch.

Wenn viele ihr Bestes geben, muss Gutes herauskommen – und wir können weiterhin helfen, wo es nötig ist.

BASTELRUNDE SANKT GEORG

GB April 1986, Seite 13

OSTERBAZAR 1986

Wie in den vergangenen Jahren, haben sich wieder viele Hilfsbereite gefunden, von Neujahr bis Ostern in der Vorbereitung des Osterbazares fleißig mitzuarbeiten.

Was da gemalt, gezeichnet, genäht, gestickt, gehäkelt, gekocht und gebacken wurde, fand beim Osterbazar am Samstag vor dem Palmsonntag begeisterten Anklang.

Allen, die halfen diese große Arbeit zu leisten, sei es gemeinsam im Gemeindesaal, sei es durch Arbeiten zu Hause: den Frauen und Männern, den geistlichen Schwestern vom St. Georgswerk, den Herren Lazaristen, nicht zuletzt den Spendern, ein herzliches Dankeschön im Namen derer, denen der Erfolg des Osterbazars zugutekommt!

GB März 1986, Seite 13

SAMSTAG, 22. MÄRZ 1986

SANKT GEORG

KARAKÖY, KART ÇINAR SOKAK 2

VERKAUFSBEGINN	14.00 UHR
TOMBOLA GEWINNAUSGABE	14.30 UHR
KASPERLTHEATER FÜR KINDER	15.00 UHR

WIR LADEN SIE SEHR HERZLICH EIN!

OSTERBAZAR 1986

GB Februar 1986, Seite 13

Ein Wort des Dankes

Diese erste Nummer des 1. Jahrganges unseres „ST. GEORGSBLATTES" konnte deshalb erscheinen, weil zwei türkische Mitarbeiter unseres Kolleges dafür die nötige rechtliche Verantwortung übernommen haben.

Der türkische Subdirektor der Knabenschule von St. Georg, Herr NEJAT GÜNSEL, ist der Eigentümer des Blattes, die Leiterin des Wirtschaftsbereiches unserer Schule, Frau BIRGÜL ŞAHINLER, ist als Absolventin unserer Schule bereit, die rechtliche Schriftleitung zu übernehmen.

Wir danken dafür sehr herzlich. Es ist dies ein Zeichen der Verbundenheit, die nicht selbstverständlich ist und die uns sehr freut.

Unser Kunsterzieher, Prof. HARRO PIRCH, hat in kürzester Zeit einen Entwurf für einen Zeitschriftenkopf geliefert, der es ermöglicht, dass diese erste Nummer Anfang Februar in ihre Hände gelangt.

GB Februar 1986, Seite 13

Gedenken

Am 27. Dezember 1985 verstarb in Graz nach einem lange in Geduld ertragenem Leiden der steirische Landtagspräsident Univ. Prof. **Dr. Hanns Koren**.

Univ. Prof. Dr. Hanns Koren war sowohl im kirchlichen wie im politischen Leben des Bundeslandes Steiermark eine überragende Persönlichkeit. Ihm ist es zu verdanken, dass das kulturelle Leben in der Steiermark nach dem Zweiten Weltkrieg einen ungewöhnlich raschen Aufschwung nehmen konnte, und auch im österreichischen wie gesamt deutschsprachigen Raum wegweisend werden konnte. Univ. Prof. Dr. Koren war auch ein Förderer des Österreichischen St. Georgskollegs, weshalb wir seiner mit großem Dank gedenken und ihm für weiterhin unser ehrendes Gedenken bewahren werden.

Ernest Raidl

GB August/September 1986, Seite 17

Auszeichnung für „Frau Magda"

In einer Feierstunde wurde im Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland Frau Magda Fındıkgil mit dem „Bundesverdienstkreuz am Bande des Bundesverdientsordens" ausgezeichnet.

Herr Generalkonsul Dr. Leuteritz würdigte dabei den Einsatz von Frau Magda Fındıkgil für ihre Landsleute in der Türkei.

Frau Magda war von Anfang an um Kontakte besonders zu hier verheirateten europäischen Frauen bemüht und konnte in all den Jahren echte Hilfe beim Einleben in eine neue Welt der Sprache, Kultur und Religion geben. Auf ihre Initiative entstand der „Dienstagskreis deutsch-türkischer Frauen", der nun seit mehreren Jahren beliebter und gesuchter Treffpunkt vieler Frauen geworden ist.

Frau Magda bemüht sich aus inneren Beweggründen um ihre Mitmenschen und war nach eigenen Worten eher verwirrt, dass aus Anlass der Überreichung des Bundesverdienstkreuzes „über Dinge, die selbstverständlich sind, Worte drum herum gemacht werden."

Wir gratulieren Frau Magda sehr herzlich zu ihrer hohen Auszeichnung. Solange sie unter uns lebt und wirkt, wird es immer „Interessantes aus der Türkei" zu berichten geben.

GB Dezember 1986, Seite 16

Totengedenken

Wie alljährlich wurde auch dieses Jahr am Sonntag nach Allerheiligen am Istanbuler katholischen Friedhof im Stadtteil Feriköy am Grab österreichischer Soldaten aus dem ersten Weltkrieg für die Gefallenen beider Kriege aus unserer Heimat ein Gedenken gehalten und ein Kranz niedergelegt. Die Kranzniederlegung nahm der österreichische Generalkonsul Reg. Rat Karl Mayerhofer unter Teilnahme zahlreicher Österreicher aus der Kolonie in Istanbul vor.

GB Oktober 1986, Seite 12

VORANZEIGE:

Univ. Prof. Dr. Ernst Christoph SUTTNER übernimmt die geistliche Leitung einer Pilger- und Studienreise vom 28.11.-7.12.1986.

Diese Pilgerreise führt nach Istanbul (Fest des hl. Apostels Andreas), Ephesus (Haus der Gottesmutter und Grab des hl. Apostels Johannes) und Myra (Grabkirche des hl. Nikolaus). In Antalya und Myra findet vom 4.-6.12.1986 des 4. Internationale St. Nikolaus-Symposium statt.

Interessenten wenden sich an: Institut für Patrologie und Ostkirchenkunde an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

Vorstand: Univ. Prof. Dr. Ernst Chr. Suttner

Buchungen und individuelle Beratung:
RAIFFEISEN REISEBÜRO Ges.m.b.H.

GB Dezember 1986, Seite 16

4. Nikolaus-Symposion

Das Institut für Patrologie und Ostkirchenkunde der Universität Wien veranstaltet zur Feier des Festes des Apostels Andreas im orthodoxen Patriarchat von Istanbul und zur Teilnahme am 4. Nikolaus-Symposion eine Pilgerfahrt.

Teilnahme an den Patronatsfeierlichkeiten im Patriarchat, ökumenische Begegnung in armenischen Patriarchat, Besuch der Aya Sofya und Chorakirche, Fahrt nach Ephesus zur Besichtigung der Ausgrabungsstätten sowie Gottesdienst im Marienheiligtum dort, Besuch der Grabeskirche des Apostels Philippus in Pamukkale und Teilnahme am 4. Internationalen Nikolaus-Symposion in Demre/Myra stehen auf dem reichhaltigen Programm. Leiter dieser Pilgerfahrt ist Univ. Prof. Dr. Ernst Christoph Suttner von der Wiener Universität.

GB Mai 1986, Seite 13

PRO ORIENTE – Delegation zu Besuch in der Türkei

Eine Delegation von PRO ORIENTE unter der Leitung von S.E. Franz Kardinal König wird in der Zeit zwischen 7. und 17. Mai 1986 einen Besuch im Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel und eine Pilgerfahrt zu den Stätten der ersten sieben ökumenischen Konzilen und den Gemeinden der Apokalypse unternehmen.

Der Delegation gehören außer dem Herrn Kardinal und dem neuen griechischen Weihbischof von Wien, S. Exc. Michael Staikos, mehrere Vorstandsmitglieder von PRO ORIENTE an: Bundesminister a.D. DDr. Theodor Pfiffi-Percevic, Dr. Franz Curt Fetzer, Gen. Dir. a.D. Dr. Adolf Bayer, Dr. Otto Schulmeister, Dr. Franz Helbich, S.D. Karl Joh. Fürst Schwarzenberg, Dkfm. Alfred Stirnemann.

Aus Anlass dieser Reise plant Kardinal König auch mit den Mitgliedern der Gemeinde von Sankt Georg zusammenzutreffen.

GB Februar 1986, Seite 12

Ehrung

Die Steiermärkische Landesregierung hat auf Antrag des Herrn Landeshauptmannes Dr. Josef Krainer beschlossen, Herrn Hofrat Mag. Ernest Raidl CM das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark zu verleihen. Herr Landeshauptmann hat dieses Ehrenzeichen Herrn Raidl in einer Feierstunde am 22. Jänner 1986 in Anwesenheit des Österreichischen Botschafters in der Türkei, Herrn Botschafter Dr. Klaus Ziegler und seiner Gattin, des Provinzials der österr. Lazaristen Konsistorialrat Johann Treyer CM, der Verwandten und Freunde von Herrn Raidl in den Räumen der Grazer Burg überreicht. Der Geehrte hob in seinen Dankesworten besonders die Unterstützung, die das Österr. St. Georgskolleg und er durch die steirische Heimat erfuhren, hervor.

GB Juni/Juli 1986, Seite 17

Wir gratulieren!

Hochw. Herr Robert Frind, von 1932-1951 Seelsorger und Lehrer an der Kirche des Kollegs und am Kolleg, feiert im Juli dieses Jahres sein Goldenes Priesterjubiläum.

Geweiht hat ihn der päpstliche Delegat für die Türkei, Giuseppe Roncalli, der nachmalige Papst Johannes XXIII. H.H. Frind ist Seelsorger in der Pfarrkirche der Lazaristen in Wien/Währing. Bei vielen ehemaligen Schülern des Kollegs ist seine Tätigkeit noch in bester Erinnerung. Unserem Mitbruder gelten unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu seinem Priesterjubiläum.

Univ. Prof. Dr. Georg Hansemann feiert im Juli dieses Jahres sein Goldenes Priesterjubiläum. Der an der Grazer Universität so erfolgreich wirkende Professor für Pastoraltheologie war nach der Emeritierung von 1975-1978 Seelsorger an unserer Kirche zum hl. Georg.

Vieles verdanken wir ihm, was er unserer Gemeinde und den Schwestern wie den Lazaristen als geistliche Anregung gegeben hat. Für seinen priesterlichen Dienst, für sein persönliches Engagement, für seine Freundschaft danken wir ihm vom ganzen Herzen.

Ernest Raidl

GB November 1986, Seite 17

Ewige Gelübde

Zwei weitere junge Lazaristen, **Alexander Lainer CM** und **Florian Part CM**, haben am Vinzenzfest, dem 27. September 1986 in Graz ihre **ewigen Gelübde** abgelegt, und damit ihr Leben in den Dienst der Armen gestellt.

GB November 1986, Seite 17

Gratulation

Bruder Bernhard 25 Jahre Lazarist

Bruder Bernhard Andreas Wagner kann auf 25 Jahre des Lebens und Dienstes in der Kongregation der Lazaristen zurückblicken. Mehr als 20 Jahre davon arbeitete er am St. Georgskolleg. Ob bei der Pforte, als Koch in der Küche, als Sakristan in der Kirche, als Hausmeister und Chef der Diener, überall setzte er sich mit großem Eifer für seine Aufgaben ein. Als Gastbruder ist er bei allen Gästen beliebt. Viele denken noch nach Jahren an den fröhlichen und freundlichen und hilfsbereiten Bruder Bernhard zurück. Ihm gelten unser aller herzlichste Wünsche zu seinem Silbernen Berufsjubiläum, unser Dank für all seine Dienste und guten Wünsche für seine Gesundheit!

Neupriester

Es ist für die österreichische Provinz der Lazaristen eine große Freude, dass ein Diakon ihrer Gemeinschaft, **Eugen Schindler CM**, zum Priester geweiht wurde.

Eugen Schindler stammt aus Wien, wo er in St. Severin die Lazaristen kennenlernte. Nach der Matura 1974 begann er zunächst an der Universität Wien mit dem Medizinstudium, brach dieses jedoch 1979 ab, weil er Priester werden wollte.

Am Vorabend des Vinzenzfestes 1986 empfing er im Grazer Dom durch Bischof Weber die Priesterweihe.

GB April 1986, Seite 12

Auszeichnung

Wie die *Wiener Zeitung* berichtet, wurde Herrn Professor Mag. Gunther Purkarthofer vom Herrn Bundespräsidenten das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Prof. Mag. G. Purkarthofer war von 1952-1979 Lehrer am Österreichischen Sankt Georgskolleg. In all diesen Jahren unterrichtete er Mathematik, Physik und Darstellende Geometrie und hat durch seine Arbeit sehr viel zum Aufbau dieser Unterrichtsfächer beigetragen.

Herr Purkarthofer war durch Jahre Vorstandsmitglied des Vereins der Österreicher in Istanbul und hat in der Organisation der Treffen und Feste, insbesondere des glanzvollen Österreicherballs, bestens mitgearbeitet.

Wir sprechen unserem Kollegen die herzlichste Gratulation aus!

GB April 1986, Seite 12

Zum Tod von Tezer Özlü Kıral

Am 19.2.1986 verstarb in Istanbul die türkische Schriftstellerin Tezer Özlü Kıral. Ihr frühzeitiger Tod hat in Literatur-Kreisen und unter ihren Freunden große Traurigkeit ausgelöst. Frau Tezer Özlü war Absolventin des Österreichischen Sankt Georgskollegs. Sie hat bald mit ihren Erzählungen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. 1983 erhielt sie in Marburg/Bundesrepublik Deutschland den Literaturpreis dieser Stadt. Bekannt ist Tezer Özlü durch viele Übersetzungen aus der deutschen Literatur ins Türkische. Als Schriftstellerin wurde sie über die Türkei hinaus bekannt durch ihre Werke: „Eski Bahçe – Der alte Garten", „Çocukluğumun Soğuk Geceleri – Meiner Kindheit kalte Nächte", „Yaşamın Ucuna Yolculuk – Reise an die Grenze meines Lebens".

Tezer Özlü war ein guter, offener Mensch; unerschrocken, oft aufbegehrend, und doch immer und in allem auf der Suche. Das Österreichische Sankt Georgskolleg, das sie des Öfteren bis zuletzt aufsuchte, bewahrt ihr ein ehrendes Angedenken.

GB April 1986, Seite 12

Strudeltag in Wien

Am 15. März fand im Wiener Afro-Asiatischen Institut ein Georgsfest für Absolventen und ehemalige Lehrer statt, zu dem wir etwa 200 Teilnehmer begrüßen durften. Der älteste Teilnehmer war Herr Rudolf Dersch, Lehrer in St. Georg von 1937-1944, aus Tirol kam neben anderen Kollegen auch der frühere Direktor Hofrat Eder. Der Großteil unserer Schüler studiert zwar in Wien, doch kam auch je eine Gruppe aus Graz und aus Linz angereist. Herr Duschanek eröffnete in alter Tradition eine Walzerrunde, die dann nach einiger Zeit zwanglos in türkische Tänze überwechselte.

Direktor Kangler wies in seiner Ansprache darauf hin, dass in Zukunft ein solches Wiener Treffen zweimal im Jahr durchgeführt werden solle und das weitere Ziel ein Verein der Absolventen von St. Georg in Wien sei.

Eine Reihe von Studenten will in Zukunft Beratungsdienste für neukommende Kollegen übernehmen, die Gründung eines Georgschores wurde von sangeslustigen früheren Chormitgliedern erwogen.

Herzlich gedankt sei Prof. Gerhard Ender, der mit einer Gruppe von Absolventen die Vorbereitung dieses schönen Abends übernommen hatte.

Der Strudeltag in Istanbul fand in der gewohnten Weise am Sonntag, 27. April ab 14.00 Uhr statt.

GB Oktober 1986, Seite 12

Österreichfahrt der Schüler

Dreißig Schülerinnen und Schülern unseres St. Georgs-Kollegs wurde auch in diesen Sommerferien die Gelegenheit geboten, eine Studienreise nach Österreich zu machen.

Für die Schüler, die von österreichischen Lehrern begleitet werden, ist es ein besonderes Erlebnis, jenes Land kennenzulernen, von dessen Lehrern sie unterrichtet werden und dessen Sprache ihnen im Unterricht vertraut wird. So ist diese jährlich veranstaltete Reise ein weiterer Beitrag zum besseren Verständnis anderer Lebensweise, Religion und Kultur.

St. Georgs-Schülerinnen und Schüler beim Empfang im Grazer Rathaus

GB November 1986, Seite 15

St. Georgskolleg/Mädchenschule

Nach dem Rücktritt der Direktorin Sr. Christa Brigitte Bauer wurde **Herr OStR. Prof. Mag. Wolfgang Wamlek** zum Direktor des Naturw. Realgymnasiums der Mädchenschule des St. Georgskollegs bestellt. Ihm gelten unsere besten Wünsche für die neu übernommene Aufgabe. Herr Prof. Wamlek ist seit mehr als zwei Jahrzehnten an der Knabenschule des Kollegs als Lehrer für Englisch und Geographie tätig gewesen und hat insbesondere im Englisch-Unterricht Hervorragendes geleistet.

GB Oktober 1986, Seite 12

ABSCHIED und WILLKOMM Österreichischer Sankt Georgs-Kolleg

Mit dem 31. August 1986 schied

Herr HHL Franz SCHARTNER nach fünfjähriger Tätigkeit am Kolleg aus dem Dienst und kehrte nach Österreich zurück.

Frau VL Christine STEINER, seit 1980 am Kolleg tätig, hat um Karenzurlaub für ein Jahr angesucht.

Für Kollegin Steiner und Kollege Schartner, denen wir mit besten Wünschen für ihre Arbeit am Kolleg danken, treten neu in den Dienst:

Frau HL Marianne STIASSNY, Wien

Herr Mag. Dieter KADAN, ebenfalls aus Wien.

Wir wünschen guten Einstand und Freude an der Arbeit in neuer Umgebung!

GB November 1986, Seite 15

Schwester Jafreda

Am 9. Oktober 1986 ist **Schwester Jafreda Hegerlik** im 77. Lebensjahr im Altenheim der Barmherzigen Schwestern in der Dult bei Graz nach kurzer Krankheit friedlich in Gott entschlafen.

1928 trat sie in das Noviziat der Barmherzigen Schwestern ein und wurde schon nach zwei Jahren der geistlichen Ausbildung als Lehrerin an die Mädchenschule des Österreichischen St. Georgs-Kollegs entsendet. Als Lehrerin war sie im Kolleg bis zum Übertritt in den Ruhestand tätig. Ihre Güte und Liebe zu den Kindern und ihre hingebungsvolle Lehrtätigkeit wurden ihr von den Schülern und ehemaligen Schülern mit großer Anhänglichkeit bedankt. Sr. Jafreda wirkte 56 Jahre in St. Georg. Gott möge ihr lohnen, was sie im Dienst der Jugend geleistet hat, was sie an Gutem getan hat. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

GB März 1986, Seite 12

50 Jahre Barmherzige Schwester

Mit unserer guten Schwester ARMINA SMOLIC konnten wir am 2. Februar 1986 ein Fest des freudigen Dankes feiern: 50 Jahre, d.h. fast die ganze Dauer ihres Arbeitslebens, widmete Schwester Armina den Diensten als geistliche Schwester in der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul.

1909 in Artmanjavas/Slovenien geboren, trat sie 1936 in die Kongregation ein. Nach der Einführung ins geistliche Leben während des Noviziatsjahres war sie ein Jahr im Grazer Landeskrankenhaus tätig. 1938 meldete sie sich für den Dienst im österreichischen St. Georgsspital in Istanbul. Durch viele Jahre besorgte sie im Spital und dazwischen auch im St. Georgskolleg/Knabenschule die Küche. Im verborgenen Dienst der Küche stellte sie sowohl die Kranken wie die Mitschwestern und auch die Schüler mit ihrer Kochkunst zufrieden. Seit mehr als 20 Jahren ist sie „Hausfrau" im Landhaus der Schwestern auf der Insel Burgaz. Dort betreut sie den Garten, die Küche, züchtet Hasen und hat Hühner zu versorgen. In ihrem stillen freundlichen, immer hilfsbereiten Wesen ist uns diese gute fromme Schwester Armina sehr lieb! Gott schenke ihr noch viele Jahre!

GB März 1986, Seite 12

Abschied und Dank

Schwester Renate Cäcilia VUJIC, Jahrgang 1951, die fünf Jahre am St. Georgs-Spital als Krankenschwester tätig war, wurde auf ihre Meldung hin zu einem Seminar nach Paris gerufen. Dort wird sie sich für den Krankendienst in einem Land der Dritten Welt vorbereiten. Den Menschen in einem Land, wo äußerste Not herrscht, zu helfen, fühlt sie sich gerufen.

Wir sehen Schwester Renate nicht gerne scheiden und wir werden ihre herzlich-frohe Art sehr vermissen. Für die fünf Jahre Dienst in Istanbul sprechen wir hier herzlichen Dank aus. Und wir bewundern ihre Einsatzfreudigkeit für einen schweren Dienst. Wir werden ihren weiteren Weg mit unseren Gebeten begleiten.

GB Juni/Juli 1986, Seite 17

Dank und Gruß

Schwester Irene Viti, die 3 Jahre Oberin des Österreichischen Sankt Georg Spitals war, hat ihr Amt niedergelegt und wird als Stationsschwester im Dienst dieses Krankenhauses bleiben. Ihr gilt der Dank all derer, denen sie ihre Dienste und ihre Güte in der Pflege und im menschlichen Umgang sowie im Gebet gegeben hat.

Schwester Heliodora Strobl kommt als neue Oberin ins Spital. Sie war 15 Jahre als Krankenschwester auf der Insel Madagaskar und hat dort unter sowohl klimatisch wie auch sonst sehr schwierigen Bedingungen den Kranken ihre Dienste geleistet Ihr gilt unser herzlicher Willkomm und die Zusage, dass wir ihr, so gut es sein kann in der Erfüllung ihrer nicht leichten Aufgabe, zur Seite sein werden. Schwester Heliodora ist uns keine Fremde, da sie, bevor sie nach Madagaskar ging in unserm St. Georgskrankenhaus als Stationsschwester war.

GB August/September 1986, Seite 17

Dank an Schwester Alma

Im Juni 1986 beendete **Sr. Alma Hausberger** ihre Tätigkeit am St. Georgs-Spital und kehrte nach Österreich zurück.

Sr. Alma war seit Juni 1975 in St. Georg tätig und wurde 1976 zur Oberin ernannt. In der Zeit ihrer Verantwortung für dieses Werk hat sie wesentlich zur Sanierung und Verbesserung vieler Bereiche des Spitals beigetragen und daneben sich um das Wohl vieler Menschen ganz persönlich angenommen. Dafür wollen wir Sr. Alma unseren Dank aussprechen und ihr Gottes Beistand für ihre neue Aufgabe in Österreich wünschen.

GB Juni/Juli 1986, Seite 16

Österreichische Botschaft in der Türkei

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Botschaftsrat an der Österreichischen Botschaft in Ankara hat Herr Dr. Johannes Porias die Türkei verlassen, um den Posten eines Botschaftsrates an der Österreichischen Botschaft in Bonn/Bundesrepublik Deutschland anzutreten.

Dem St. Georgskolleg war Dr. Porias sehr verbunden. Jeglicher Hilfe und Unterstützung, sei es bei türkischen Ämtern, sei es bei österreichischen, konnten wir sicher sein. Dass ihn mit uns auch persönliche Freundschaft verbindet, macht uns den Abschied von ihm schwer.

Mit dem Dank für alle Unterstützung verbinden wir die aufrichtigsten Wünsche für seine Tätigkeit im neuen verantwortungsvolleren Wirkungsbereich in Bonn.

GB Oktober 1986, Seite 12

ABSCHIED und WILLKOMM Österreichische Botschaft Ankara

In der österreichischen Botschaft in Ankara hat vor kurzem Herr. Dr. Johannes SKRIWAN seinen Dienst als Botschaftsrat angetreten. Wir wünschen Herrn Dr. Skriwan gutes Eingewöhnen und erfolgreiches Arbeiten in der Türkei.

GB November 1986, Seite 15

Liederabend

Frau Helga Ziegler, Gattin unseres österreichischen Botschafters in Ankara, Lehrerin am Konservatorium dort, gab am 8. Oktober 1986 im weißen Saal des Beyaz Köşk im Park von Emirgan/ Istanbul einen ausgezeichneten Liederabend. Die Zuhörer drückten durch langanhaltenden Beifall ihren Dank für den schönen Abend aus. Als unser Herr Botschafter seiner Gattin galant einen Strauß roter Rosen überreichte, brach der Beifall noch einmal aus.

Abschied

Herr Generalkonsul Dr. Wolfgang Donat vom Österreichischen Generalkonsulat in Istanbul ist ins Außenministerium nach Wien zurückgekehrt. Sein Weggehen berührt uns umso mehr, weil es mit dem Tod seiner Gattin zusammenfiel. Wir möchten auch auf diesem Weg unserm Herrn Generalkonsul und seinen beiden Kindern unseres aufrichtigen Beileides versichern.

Herr Dr. Donat war während seiner Amtszeit in Istanbul stets zu jeder Hilfe für das Kolleg und das St. Georgs-Spital bereit. Mit allen unseren Sorgen konnten wir zu ihm kommen und fanden immer ein offenes Ohr. So soll ihm im Namen des Kollegs und der St. Georgsgemeinde sehr herzlich gedankt sein; auch wollen wir ihm alle guten Wünsche für die neue Tätigkeit in Österreich mitgeben.

GEDENKEN – Edda Wagner-Donat

Frau Dr. Edda Wagner-Donat, Gattin unseres Herrn Generalkonsuls Dr. Wolfgang Donat, verstarb nach einer schweren Krankheit am 1. Oktober 1986 in Wien. Am 12. Oktober feierten wir unter großer Anteilnahme der Landsleute aus der österreichischen Kolonie und Freunden aus der deutschen Kolonie Istanbuls das Requiem für die Verstorbene.

Frau Dr. Wagner-Donat war bei allen wegen ihrer Herzlichkeit und sehr großen Hilfsbereitschaft sehr beliebt. Mit besonderem Dank soll hier vermerkt sein, dass sie so regen Anteil an den Vorbereitungsarbeiten für unseren Osterbazar genommen hat. Im Namen der Notleidenden, denen diese Hilfe zugutekam, soll hier der Dank ausgesprochen werden. Gene beten wir, dass Gott ihr alles Gute lohne.

Willkomm

Als Nachfolger für Herrn Generalkonsul Dr. Wolfgang Donat kommt **Herr Reg. Rat Karl Mayerhofer** als Dienststellenleiter an das österreichische Generalkonsulat in Istanbul. Wir möchten ihn mit seiner Familie sehr herzlich willkommen heißen, ihm Erfolg in seiner Tätigkeit und eine gute Zeit in Istanbul wünschen.

GB April 1986, Seite 12

Deutsches Archäologisches Institut

Dem Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Istanbul, Univ. Prof. Dr. Müller-Wiener, wurde das Bundsverdienstkreuz Erster Klasse für seine ausgezeichnete und vorbildliche Arbeit in der Führung des Institutes und der Leitung der Ausgrabungsarbeiten in der Türkei, besonders in Milet, von der Deutschen Bundesregierung verliehen.

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen noch viele Jahre erfolgreicher wissenschaftlicher Arbeit.

Istanbuler Frauen:

Der **Offener Club im deutschen Altenheim** trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat mit Ausnahme von Juli und August. Ebenfalls mit der Ausnahme der Sommermonate findet der **Dienstagkreis der Dt.-Türk. Frauen** in Nişantaşı statt. Zusätzlich gibt es ca. alle zwei Monate in St. Peter **ein Treffen junger deutsch-türkischer Frauen.**

In **Moda** trifft man sich am letzten Dienstag im Monat im April und ab Herbst bei Frau **Ingrid Ozken.**

In der **evangelischen Gemeinde** gibt es im Frühjahr dreimal ein Glaubensseminar für Frauen sowie monatliches Basteln und nach der Sommerpause das Basteln für den Weihnachtsbasar.

Im März nehmen die deutschen Gemeinden Teil am **Weltgebetstag der Frauen** in türkischer Sprache in der Assumptionistenkirche in Moda am Freitag, den 7. März vormittags. Am selben Tag nachmittags findet der deutschsprachige Gottesdienst in der Kreuzkirche statt.

Weitere Treffen:

In der Kreuzkirche finden die Proben für den **Deutschen Singkreis**, der u.a. ein Weihnachtskonzert in der Kathedrale St. Esprit und in der evangelischen Kirche hält, sowie vom **Posaunenchor** statt.
Zusätzlich gibt es nach **Weihnachten ein Ökumenisches internationales Weihnachtsliedersingen** in der St. Anton Kirche in der Istiklal.

Der traditionelle **Oktobercocktail** der beiden deutschen Gemeinden wird von der evangelischen Kreuzkirche ausgerichtet.

Die **ökumenische Jahresschlussandacht** findet in der Artigiana statt.

Der **Ökumenische Bibelabend** trifft sich von Jänner bis März und von Oktober bis Dezember.

Am Sonntag, 2. November 11.00 Uhr **Gedenkgottesdienst** durch Pfarrer Hammer am Friedhof in Feriköy, am Nachmittag Gedächnisfeier und Gräbersegnung durch Bischof Pierre Dubois und eine Woche später am 9.11. Gemeindegottesdienst von St. Georg am Friedhof mit anschließender Kranzniederlegung am Soldatengrab in Feriköy.

An diesem Tag feiert die Evangelische Gemeinde ihr **125. Kirchweih-Jubiläum**.

Vom 2. April bis 20. April finden die Gottesdienste der Katholischen Deutschen Gemeinde wegen der Renovierung der Artigiana Kapelle vorübergehend in St. Georg statt.

Zum **Erntedankfest** am 5. Oktober besteht die Möglichkeit mit der deutschen katholischen Gemeinde nach POLONEZKÖY zu fahren: Gottesdienst und anschließend gemeinsames Picknick.

Am Mittwoch, den 22. Oktober stellt SUPERIOR FRANZ KANGLER im Pfarrhaus Nişantaşı das österreichische St. Georgswerk vor: **Geschichte und Aufgabe des St. Georgswerkes** in der Türkei.